

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 44 (1918)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Finale?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-451871>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sie schweigen...

Als Deutschland Sieg auf Sieg errang,  
Da sang der Chor der Pazifisten  
Ein Jammerlied. Und sang und sang  
Vom Teufel und von argen Listn.

Berdrehte seine Augen schwer  
Und seufzte zu dem Himmelsbogen,  
Und klagte, wie die Welt so sehr  
Um Treu und Glauben, ach, betrogen.

Indem sie nichts vom Bölkerbund  
Und von dem ewigen Srieden wisse —  
Die Liebe, ach, sei auf dem Hund,  
Von wegen deutscher Hindernisse.

Doch heute, da sich offenbart,  
Wie herrlich, ach, das neue Wesen —  
Vergebens suchst du von der Art  
Der Herren einen Sah zu lesen.

Heut' halten sie das weise Maul,  
Die Herren mit den Sriedensmienen —  
Steht's um die gute Sache faul,  
Ist damit nichts mehr zu verdienen?

So widerlegen sie voll Mut  
Sich selber, da sie klug sich ducken —  
Wir unterdeffen, Freund, tun gut,  
Dreimal entschieden auszuspucken.

Jer-2-Mas

## Kriegsgewinner

Er ruchs durch Robben und Renntier  
recht bald,  
Im Krieg, zum Rentier sich aus,  
Und seine Beutelratte warf das Geld  
Mit ihren Roben hinaus...  
Gki



Chueri: Hälf Gott, Rägel, sind 'hr schints wieder une vüre cho, Ihr —

Rägel: Was? Wer une vüre cha?

Chueri: Hä ja, d' Hüngebücheli hätt mir doch im Vertroue gseit, Ihr seigid us Angst vor dr Revolution 3 Tag under-ere Güllestanden uneghockt mit eme Nachtsack voll Obligatione.

Rägel: Diesäb mueß scho kä Surcht ha, mr chöni ehren öppis ergopplinere, uszert ihrem unzügeln Läff und säb mueß sie. Chueri: Aber es ist halt doch blößig gsi, und dene, wo kä Kappe gha händ, isches ä paar Pfund wöhlner gsi als Eu.

Rägel: Sun eus use wärid f' so wie so nüd zerste cha, zerste wärid die ganz seifzen a d' Reihe cha; wegen dene paar Bluzgere, wo-n eufersein hätt, laufid die Bloschtiwickli nüd so mit.

Chueri: Jä, wenn s' Meister worde wärid, hettid 'r f' müüse bringen und vorzelle. Rägel: Dänn hettid mr f' halt dene Slüeche vorzellt, wie z' Elgg usse, mit em verdehrte Geihleflecke und säb hättid mr f'.

Chueri: Ihr händ ieh gueß blagiere, will f' ä so gottfrölli über d' Chnii gnoh worde sind; Ihr törfed dem Sonderegger scho en Chratte voll für Brotschge verehre, r händ I dänn nanig überlupft.

Rägel: Mr cha ja ehner luege und säb cha mr.

## Vater und Sohn

„Der neue Reichskanzler Ebert ist der Sohn eines Schneidermeisters in Heidelberg.“

Vater Ebert war als Schneider  
Maßnehmende Persönlichkeit;  
Und sein Sohn wurd' deutscher Kanzler:  
Maßgebende Persönlichkeit! Gki

## Schüttel-Äphorismen

Wenn einer nicht auf Liebe hört,  
Man besser ihn durch Hiebe lehrt.

Gar manchem vor der Hippe graut,  
Womit nach ihm die Grippe haut —  
Und nach den besten Grippefeisen  
Muß man auf Rat der Sippe greifen. —

Schaut, wie sich jene Lasterknaben  
Bergnütig an Vaters Knafer laben. —

Lothario

## Der Hunger

Der Sieger.

Der die Mittelmächte  
Geführt hat a la fin,  
Heißt schörlich — Marshall Soch,  
Heißt ehrlich — Marshall Faim! Gki

## Die-Mathematik

Bei den Grauen bedeuten nicht nur zwei  
Verneinungen eine Bejahung, sondern auch  
oft zwei Bejahungen eine Verneinung.

Karl Grup

## Sinale?

Waffenstillstand, holde Eintracht,  
Überall von Staat zu Staat;  
Selbstbestimmungsrecht der Völker  
Ist die Lösung — so man's hat.

Aber, aber, aber, aber,  
Grau ist alle Theorie:  
Selbstbestimmung wird gehandhabt,  
Aber fragt mich nur nicht — wie.

Stern im Osten der Ukrainer  
Mordet Polen schlicht und recht;  
Und der Pole pogromt Juden,  
Srei nach Selbstbestimmungsrecht.

Italiener zieht die Kreise  
Über'n Brenner hoch hinauf:  
Selbstbestimmungsrecht des Stärkern  
Nimmt den altgewohnten Lauf.

Laibach, Görz, Triest, Siume  
Sind doch selbstbestimmungsrecht:  
Jugoslave racheblühend,  
Zähnekirischend weht das Schwert.

Chaos teils, teils wilde Ohnmacht,  
Selbst den Siegern wird es flau:  
Vae victis! Wer wird Sieger?  
„Alle Theorie ist grau.“

Völker-Selbstbestimmungsrechte,  
Völkerfrieden, Völkerieg!  
„Alles Schlagwort“ und das Ende  
Heißt zum Schluß noch:

„Völkerrieg.“  
Wylfink

## Nase-Weisheiten

Eine Frau vergißt es ihrem Manne nie,  
wenn sie ihm jemals etwas zu verzeihen  
hatte.

Ein Kuß, von dem man erzählen darf,  
zählst nicht.

Karl Grup

## Briefkasten der Redaktion



S. f. in 3. Nein, die Arbeiterchaft hat nicht den geringsten Anteil an den Hebereien und systematischen Lügen, mit denen jene Blätter kämpfen, die sich den Anschein zu geben wissen, als ob sie die Interessen der Arbeiterchaft vertreten. Wenn Sie unsere Arbeiter kennen würden, wäre es nicht notwendig, Ihnen diese Selbstverständlichkeit erst auseinander zu sehen. Der große Sehler liegt ja gerade darin, daß jene Hetzprese das Gegenstück von dem erreicht, was sie erreichen sollte: Sie behauptet, die Interessen der Arbeiter zu verfechten und erreicht statt dessen als Resultat, daß anständige Menschen sich angeekelt fühlen und mit der ganzen Sache nichts mehr zu tun haben wollen. Alle Untaten der sozialistischen Hetzprese fallen — leider Gottes! — auf die Arbeiter zurück, die natürlich nicht dafür verantwortlich gemacht werden können, daß jene, die sich ihre Söhner nennen, jedes Maß für Unstädigkeit verloren haben und sich wie die Rüppel benehmen. Es ist notwendig, daß wir uns darüber so oft wie möglich Rechenschaft geben, damit wir nicht der Arbeiterchaft, die sich zu einem großen Teil selber der Art und Weise schämt, wie von gewisser Seite gekämpft wird, unrecht tun.

Junger Politiker. Wie können Sie sich einbilden, mit derartigen Ideen Anklang zu finden! Was Sie uns da erzählen, ist ja ganz vernünftig. Und damit wollen Sie Politik machen? Suchen Sie sich irgend etwas ganz verworrenes, nennen Sie es Ihr Ideal und das Ziel der Menschheit — und Sie werden sehen, wie sich Ihr Anhang häuft. Glauben Sie denn wirklich, ein einziger von all' den großen Parteihäupplingen, die in den letzten Wochen einen Wettbewerb in Großmäßigkeit veranstaltet haben, wisse eigentlich, was er will? Wenden Sie nicht ein, daß man von den meisten genau wisse, daß sie nichts anderes als Geld und ein gutes Bölllein ersireben. Gerade dieses Ziel erreichen Sie um so leichter, je blößsinniger Sie in die Welt hinaus reden oder schreiben. Gruß!

Theaterfreund. Jetzt haben wir den Salat. Nun gibt es ausschließlich noch „Biel Lärm um nichts“. Das heißt, viel Lärm wird gemacht und gespielt — wird nichts. Harren wir gemeinsam besserer Zeiten.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon Hottingen 3175  
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5  
Telefon Selnau 1013

## Todes-Anzeige.

Am 23. November mittags ist unser lieber, getreuer Mitarbeiter

## J. F. Boscovits

(geb. 1845)

in Zürich von einem Automobil überfahren worden und unmittelbar darauf im Kantonsspital seinen Verletzungen erlegen.

J. F. Boscovits hat es in seltener Weise verstanden, die Herzen aller jener, die mit ihm in Berührung kamen, zu gewinnen. Als Mitbegründer, Besitzer und Mitarbeiter des „Nebelspalter“ ist er uns allen ein aufrichtiger Freund gewesen. Wir verlieren in ihm nicht nur unsern volkstümlichsten Mitarbeiter, sondern auch einen Menschen, den wir alle mit jedem Tage mehr lieben und schätzen lernten. Er hat die „bessere Zeit“ des Friedens und der Menschlichkeit, der er sich mit allen Fasern des Herzens entgegensehnte, nicht mehr erleben dürfen. Für ihn aber ist sie nun angebrochen. Wir werden ihn nicht vergessen.

Redaktion und Verlag.